

Highlighting

LICHT

Gezieltes, zusätzliches Licht auf Haare, Gesicht oder Objekt zur Volumendefinition und Separation vom Hintergrund — macht die Figur greifbar und präsent.

Eine zusätzliche, präzise dosierte Lichtquelle wird auf eine spezifische Fläche gelegt — typischerweise Wangenknochen, Stirn, Haarglanz oder Objektoberflächen — und schafft damit sofort räumliche Tiefe. Das Lichträffel arbeitet gegen die Tendenz jeder Hauptbeleuchtung, das Motiv flach zu machen. Während Key und Fill die Grunddramaturgie tragen, kommt das Lichträffel erst am Ende der Lichtsetzung zum Einsatz und funktioniert wie ein gezielter Akzent: klein, hell, präzise. In der Praxis wird das Lichträffel deutlich höher und meist seitlich abgestellt, damit es den Rand des Gesichts oder Objekts trifft — nicht die Fläche selbst. Ein weiches oder hartes Licht je nach Effekt: Hartes Lichträffel (Spot, Fresnel) erzeugt klare Glanzpunkte auf Haut oder Haaren, ideal bei Porträts oder wenn Schweiß und Textur betont werden sollen. Weiches Lichträffel (durch Diffusion) erzeugt einen sanfteren Halo-Effekt und wirkt subtiler, weniger theatralisch. Die Intensität ist entscheidend — zu stark wirkt es künstlich und unnatürlich, zu schwach verliert sich der Effekt im Hauptlicht. Entscheidend ist, die Grenze zu finden, an der es **lebt**, ohne zu dominieren. Häufig braucht es ein Lichträffel auf den Haaren, um sie vom Hintergrund zu separieren — dieser sogenannte Hair Light ist fast ein eigenes System. Bei Nahaufnahmen im Kino wird oft mit mehreren Räßeln gearbeitet: eines auf der Stirn, eines auf der Wange, eines im Haar. Das macht die Gesichtsoberfläche lesbar und schafft Volumen. Im Schnitt erkennt man gutes Lichträffel-Arbeiten daran, dass Gesichter förmlich **herausfallen** aus dem Frame, während flach ausgeleuchtete Szenen dagegen abfallen. Wichtig ist, dass das Lichträffel mit dem Key-Licht in eine Richtung arbeitet — ein Lichträffel, das von vorn kommt, während der Key von links arbeitet, erzeugt Verwirrung im Auge des Zuschauers. Im Gegenlicht-Setup ist das Lichträffel oft **das** Formgebungslicht überhaupt: Es definiert die Silhouette, gibt Tiefe, ohne das Gesicht direkt auszuleuchten. Die Balance zwischen Kontur und Definition ist hier trickreich. Praktischer Tipp: Das Lichträffel wird erst am Ende aufgestellt, wenn das Hauptsystem steht — dann zeigt sich sofort, wie viel Zusatz sinnvoll ist. Zu viel Lichträffel zerstört das Drama der Szene, zu wenig macht keinen Unterschied.